



**BILDUNG** Obwohl es in Deutschland fast keine „echte“ Wildnis mehr gibt, erleben Schulen für Wildnispädagogik einen Boom – selbst im eher karg bewaldeten Norddeutschland



Wildnisschulen lehren das, was er im Schlaf beherrscht: Deutschlands bekanntester Survival-Experte Rüdiger Nehberg Foto: Axel Heimken/dpa

## Lernen in und von der Natur

VON HARFF-PETER SCHÖNHERR

Feuer machen ohne Zippo oder Streichholz? Eigentlich gar nicht so schwer. Da ist zum Beispiel der Klassiker: Flint, möglichst scharfkantig, auf ein Mineral wie Markasit oder Pyrit geschlagen, möglichst eisen- und schwefelhaltig – das ergibt Funken. Das kann man sich anlesen. Oder man bucht einen Kurs. Seit der Boom Ende der 90er begann, gibt es hierzulande, zumindest gefühlt, mehr Wildnisschulen als Seen, Berge und Bäume.

Wildnis. Je mehr von ihr die Ressourcen- und Profitgier unserer Moderne vernichtet, desto nachhaltiger werden ihre Reste zum Sehnsuchts- und Rückzugsraum. Überlebensgurus wie Bear Grylls überschwemmen actionlastige TV-Sender, Bushcraft-Gear-Kanäle generieren auf Youtube Hunderttausende Klicks. In Onlineshops finden

selbst panischste „Doomsday-Prepper“ alles, was das Herz begehrt für den Tag, wenn der „große Knall“ uns zurückwirft ins Vorzivilisatorische.

Wer also Wildnispädagogik draufhat, hat Zukunft. Erst recht, wer dabei die Wildnispädagogen von morgen ausbildet. Heiko Gärtners „Naturspirit“ operiert vom südniedersächsischen Einbeck aus. Die Bandbreite der Lehrgänge ist groß, Fortbildungen für Kindergarten-Erzieher und Lehrer inklusive. Wer bei Gärtners Wildnispädagoge wird, von der Wetterkunde bis zur Werkzeugherstellung, absolviert, über einen Zeitraum von einem Jahr, sechs Wochenendseminare plus Hausaufgaben und Praktikum.

Wer will, kann die Ausbildung „Wildnisexperte“ draufsateln. Dauer: „Exakt eine Mondphase, das heißt 28,5 Tage“, als Langzeitcamp im Wald. Oder

man entscheidet sich gleich für die dreijährige „Wildnislehrer“-Ausbildung. Wer bei Gärtners dann auch noch „Survival-Experte“ und „Lebensberater im Bereich Naturmedizin“ geworden ist, hat Anrecht auf das Zertifikat „Wildnismentor“.

Das Problem bei der Wildnispädagogik: Eine verbindliche Detaildefinition ihrer Ziele, Methoden, Begriffe und Themenfelder gibt es nicht, Dauer und Aufbau der Ausbildung variieren von Anbieter zu Anbieter, und die Grenzen zur Umwelt-, Natur-, Öko- und Erlebnispädagogik sind fließend.

Gero Wever, Leiter der „Natur- und Wildnisschule Teutoburger Wald“ im westfälischen Halle ist das sehr bewusst. Netzwerken ist ihm wichtig, auch um „grundlegende Inhalte und Standards“ festzulegen. Wildnispädagogik, sagt Wever, „greift auf etwas Ureigenes in uns Menschen zu-

### „Wildnisschulen“ im Norden

■ **BINU** in Hamburg bietet ab dem 30. September die berufsbegleitende Ausbildung zur Fachkraft für Naturerlebnispädagogik an. Infos: [www.natur-schafft-wissen.de](http://www.natur-schafft-wissen.de)

■ **Naturspirit** in Einbeck bietet Fortbildungen zum Survival- und Wildnisexperten an sowie Ausbildungen zum Wildnispädagogen oder -mentor. Infos: [www.heiko-gaertner.de](http://www.heiko-gaertner.de)

■ **Seenland** bietet an der Mecklenburgischen Seenplatte und in Brandenburg Kurse und Wildnispädagogik-Weiterbildungen an. Infos: [www.wildnisschule-seenland.de](http://www.wildnisschule-seenland.de)

■ **Die Waldläufer-Akademie** veranstaltet in einem Waldstück bei Hamburg Bushcraft- und Outdoor-Basiskurse sowie den Jahreskurs „Waldläufer Leben“. Infos: [www.waldlaeuffer-akademie.de](http://www.waldlaeuffer-akademie.de)

rück. Sie stärkt mit selbst gemachten und oft sehr tiefen Erfahrungen unsere Verbindungen zum eigenen Selbst, der Natur und der Gemeinschaft“.

Ein guter Wildnispädagoge bemühe sich, „passende Lernsituationen zu initiieren“, wisse aber: „Das Lehren selbst übernimmt dann Meister Natur.“ Wildnis beginne im Kopf. „Das Transferieren selbst gemachter Erfahrungen in Natur in den eigenen Alltag ist der nächste Schritt hin zu mehr Einfachheit, Selbstvertrauen, Klarheit und Bauchgefühl in Job, Familie und persönlichem Alltag.“

Wieland Woesler, Leiter der „Wildnisschule Seenland“, Mirow, Mecklenburgische Seenplatte, denkt ähnlich: „Unsere Teilnehmer sollen auf so vielfältige Weise wie möglich ihre Verbindung zur Natur wieder aufbauen, stärken und erleben.“ Und: „Durch die intensiven Na-

turerlebnisse und den Rückhalt der Gemeinschaft kommen sie in Kontakt mit sich selbst. Sie spüren sich und entdecken ihre eigene Lebendigkeit. Die Natur berührt uns und das öffnet etwas in uns. Menschen öffnen sich uns und das bewegt etwas in uns.“ Durch seine tiefe Verbindung zur Natur führe ein guter Wildnispädagoge seine Teilnehmer „zur richtigen Zeit an die richtigen Orte für einprägsame Erlebnisse“.

Wildnispädagogik kann also vieles bedeuten. Manche Anbieter fokussieren auf das Wissen einstiger oder heutiger indigener Völker, andere spezialisieren sich auf die Technologie von Einzelepochen wie Mittelalter oder Steinzeit. Und oft geht es tief hinein in die Esoterik. Neben Pirschen und Wasserfiltern, Gerben und Messerschmieden finden sich dann auch Inhalte wie „Visionsuche“ und Traumdeutung, „Art of Truthspeaking“ und „Erdphilosophie“, wie „Sacred Silence“, Chakratiere werden genauso thematisiert wie das „Inner Child“.

Diese Ausweitung in Richtung Lebenshilfe macht Timo Kluttig, beim Osnabrücker Natur- und Geopark Terra-Vita unter anderem zuständig für Umweltbildung, skeptisch. Wildnispädagogik, die Wege aufzeige, wie man ein tieferes Naturverständnis erlangen könne, das über das rein naturwissenschaftliche Verständnis von Vorgängen hinausgehe, sei für ihn kein Problem. Aber: „Eine Grenze wird überschritten, wenn die Ausbildung ins Spirituelle oder gar Religiöse abgleitet.“

Das Großschutzgebiet Terra-Vita – es umfasst Wiehengebirge und Teutoburger Wald – zieht eigene Natur- und Landschaftsführer heran. Von Wildnis ist da nicht die Rede. Kluttig: „Wildnis“ im engeren Sinne bildet in der hiesigen Kulturlandschaft ja auch eher die Ausnahme.“ Wer darunter allerdings auch die, so Heiko Gärtners Wildnislexikon, „wilde, ursprüngliche Natur in uns selbst sowie der wilden, ungezückelten Pflanzen und Tiere um uns herum“ versteht, wird leicht fündig.

**Ludwig Fresenius Schulen**

Unsere Ausbildungen in Hamburg und Winsen (Luhe): Ergotherapeut/in, Masseur/in und med. Bademeister/in\*, Physiotherapeut/in (auch Nachqualifizierung\*)

\*Förderung u. a. durch Jobcenter oder Arbeitsagentur möglich

Infoveranstaltungen Hamburg: 07.09. - 14.09. | 15:00 Uhr Winsen/Luhe: 18.09. | 17:30 Uhr

Was? Wann? Wo? [www.ludwig-fresenius.de](http://www.ludwig-fresenius.de)

**hisw** Hamburgisches Institut für Systemische Weiterbildung

Wir starten wieder die folgenden Weiterbildungen:

- Systemisch Arbeiten und Beraten, DGSF (2 1/4 Jahre), Start: 24.11.2017
- Systemisch Arbeiten und Beraten (in Kiel), DGSF (2 1/4 Jahre), Start: Frühjahr 2018
- Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie, DGSF (3 Jahre), Einstieg Bl. 2: 15.09.2017
- Systemische Beratung v. sozialen Systemen/Organis., DGSF (2 Jahre), Start: 24.11.2017
- Systemische Beratung für Studenten und Berufseinsteiger, (SBC), (1 Jahr), Einstieg Bl.2: 07.10.2017
- Systemische Traumapädagogik / Traumazentrierte Fachberatung, DeGPT/Fachverband Traumapädagogik (1 Jahr), Start: 16.02.2018
- Interdisziplinäre Frühförderung (nach VIFF, 1,5 Jahre), Start: 23.03.2018
- Vorbereitungskurs Heilpraktiker\*in, Psychotherapie, Start: 22.09.2018

Aufbaukurse/Fortbildung:

- Systemische Therapie/Familientherapie, DGSF (1 1/4 Jahre) in HH u. Kiel, Start: 09.11.2017
- Systemische Supervision/Coaching/Organisationsberatung, DGSF (2 Jahre), Start: 23.02.2018
- Systemische Organisationsentwicklung (1 Jahr), Start: 31.05.2018
- Systemisch Arbeiten u. Beraten Kompakt (SBC Aufbaukurs), DGSF (1 1/2 Jahre), Start: 13.04.2018

Workshops zu den Themen:

- Erste Hilfe-Koffer bei psychischen Traumata/DGSF-Fachtag 08./09.09.2017, Marte Meo Grundkurs, Start: 07./08.10.2017
- Die Beratung von Mobbingbetroffenen/DGSF-Fachtag 02./03.12.2017
- Systemisch Arbeiten mit Menschen mit Handicap/DGSF-Fachtag 29.06.2018

Infoabende: 06.09.2017 und 04.10.2017 um 18 Uhr im HISW in Hamburg

Besuchen Sie uns auf dem 8. Hamburger Bildungskiez im Hühnerposten am 21.09.2017 von 12.00 - 18.00 Uhr am Stand 22!

Wir nehmen Weiterbildungsgutscheine an! Weitere Informationen und Workshops: [www.hisw.de](http://www.hisw.de) HISW, Bargteheider Str. 124, 22143 Hamburg-Rahlstedt, Telefon: 040-6779991

Spanisch – Español  
Konversation und Grammatik  
Entspannt und strukturiert  
Einzelstunden. Kleingruppen  
In Eimsbüttel. 0167 4571 6796  
Hausaufgabenhilfe per mail  
✉ [misazac@gmxpro.net](mailto:misazac@gmxpro.net)

Fachkraft Ästhetische Bildung  
Weiterbildung für pädagogische Fachkräfte  
Informationen unter [www.kunstschule-ikarus.de](http://www.kunstschule-ikarus.de)  
Kursort: Lüneburg  
Anmeldung bis 8.9.2017

personenzentriert  
personenzentrierte beratung  
Konflikte am Arbeitsplatz konstruktiv bewältigen  
Fortbildung 04.-.05.11.17 in Hamburg  
gabriele isele 040 - 43 09 44 41  
[www.personenzentrierteberatung.de](http://www.personenzentrierteberatung.de)

Universität Hamburg  
ZENTRUM FÜR WEITERBILDUNG

**BWL-GRUNDLAGEN, BERUFSBEGLEITEND**  
für Akademiker aller Fachrichtungen  
kompakt an vier Wochenenden

- Betriebswirtschaftslehre und Unternehmensführung
- Finanzierung und Investitionen
- Controlling: Planung, Steuerung, Kontrolle
- Marketingkonzepte und -instrumente

Wir bieten eine große Auswahl an berufsbegleitenden Weiterbildungen zu Management, Führung und Recht!

Universität Hamburg  
Zentrum für Weiterbildung  
Dr. Michaela Tzankoff  
[michaela.tzankoff@uni-hamburg.de](mailto:michaela.tzankoff@uni-hamburg.de)  
Tel. +49 40 42838-9715, -9700  
[www.zfw.uni-hamburg.de/bwl](http://www.zfw.uni-hamburg.de/bwl)

Start am 13. Oktober 2017  
Anmeldung bis 20. September

VON JÖRDIS FRÜCHTENICHT

Ob eine Führung entlang des Bremer Fabrikenufers, wo im Hafen noch Waren umgeschlagen werden, Computerkurse, Vorträge zu klassischer Musik oder – pünktlich zur Bundestagswahl – zu politischer Kommunikation und Wahlkampf im Internet: 36 Veranstaltungen bietet in diesem Herbstsemester die „Uni der 3. Generation“ (U3G) von Anfang September bis Ende November an. Das seit 2010 bestehende Projekt der Arbeiterwohlfahrt (AWO) Bremen richtet sich an Menschen in der nachberuflichen Lebensphase.

„Das Angebot funktioniert in zwei Richtungen. Man kann nicht nur als Teilnehmerin Wissen konsumieren, sondern auch als DozentIn Wissen vermitteln“, erklärt der Projektleiter Bruno Steinmann. Die „Uni“ soll auch weniger finanzkräftigen Personen zugänglich sein, die meisten Vorträge sind kostenlos und die DozentInnen arbeiten ehrenamtlich. Sie referieren, sagt Steinbach, „über Themen, mit denen sie beruflich zu tun haben oder hatten. Andere halten Vorträge über Dinge, die sie privat interessieren. Ein Ingenieur kann auch über eine Kunststrichung sprechen, die ihn begeistert.“

Themen aus Kultur, Politik, Technik oder Wissenschaft werden in den Vorträgen, Kursen und Exkursionen ebenso abgedeckt wie lokale Einblicke. „Die Führungen sind gut besucht, da sie oft an Orten stattfinden, an die man sonst nicht hinkommt – etwa das Mercedes-Werk“, sagt Steinmann. Im Schnitt nehmen an ihnen 30 bis 40 Menschen teil, an den Vorträgen bis zu 20. Zwei Mal im Jahr erscheint ein neues Programm – eines für das Sommersemester, ein weiteres für das Herbstsemester.

„Die meisten Veranstaltungen finden vormittags statt. Da gibt es dann naturgemäß keine Generationendurchmischung“, sagt Steinmann. „Nachmittags sind aber schon mal SchülerInnen, Studierende oder ArbeitnehmerInnen da“ – und willkommen.

Anders als etwa beim Seniorenstudium an einer Universität oder bei Kursen an Volkshochschulen verpflichten sich die Teilnehmenden bei der „Uni der 3. Generation“ nicht dazu, das ganze Semester anwesend zu sein. „Die Themen ähneln zwar denen des Seniorenstudiums an der Universität, unser Angebot



Auch ArbeitnehmerInnen, SchülerInnen und Studierende sind an der „Uni der 3. Generation“ in Bremen willkommen Foto: Waltraud Grubitzsch/dpa

# Student und Dozent zugleich

**LEBENSLANGES LERNEN** Die „Universität der 3. Generation“ der Arbeiterwohlfahrt Bremen bietet RentnerInnen überwiegend kostenlose Bildungsveranstaltungen. Die SeniorInnen können dort ihr Wissen auch weitergeben

ist allerdings niedrigschwelliger. Die Inhalte werden meist nur an einem Termin behandelt. In Ausnahmefällen werden mal zwei, drei Termine für ein Thema benötigt“, sagt Steinmann.

So etwa bei einer Veranstaltung zu Brahms' Violinkonzert. Dozent Ralf Winkelmann will sich dem Stück mit den TeilnehmerInnen über Hörbeispiele nähern. „Keiner muss Noten lesen können“, sagt der professionelle Musiker. Er hat bereits mehrfach Vorträge im Rahmen der U3G gehalten. „Ich nehme immer ein Musikstück in den Fokus, möglichst eines, dass dann gerade von den Bremer Philharmonikern gespielt wird.“

So könne die Gruppe gemeinsam das Konzert besuchen – was auch in diesem Semester geplant sei. Ihn motiviert insbesondere mit interessierten Menschen zu

arbeiten. „Das macht Spaß. Es ist jedes Mal eine nette Gruppe. Einige Teilnehmende kommen immer wieder.“ Zudem lerne er auch selbst immer etwas Neues, wenn er sich im Vorfeld mit den Stücken beschäftige.

Auch Peter Paulitsch, der bei der U3G sowohl als Dozent als auch als Teilnehmer dabei ist, bereitet sich intensiv vor. In diesem Semester hält der Dirigent und Komponist einen Vortrag zu Umweltproblemen – ein Thema, dass ihm am Herzen liegt. „Ich will natürlich nichts Inkorrektes erzählen und informiere mich umfassend über das Thema. Ich habe etwa mit dem BUND und dem Wasserwerk Verden Telefonate zum Fracking in Verden geführt.“

Wenn Paulitsch an Veranstaltungen teilnimmt, dann aus den Bereichen Politik, Physik und Musik. „Meine Top-Kategorie ist

jedoch die Bremer Geschichte.“ Die beliebteste Kategorie sei „Bremen erleben“, weiß auch Steinmann. „Da sind die Anmeldelisten innerhalb weniger Tage voll. Wer keinen Platz mehr bekommt, kann sich auf die Warte-

*„Ich bin begeistert davon, Bremen von innen kennenzulernen“*

RENATE MATTHÄUS, STUDIERENDE AN DER U3G

liste setzen lassen. Wenn ein Termin ausgebucht ist, suchen wir nach Alternativterminen im laufenden oder im kommenden Semester.“

Die „Uni“ wird vom Bremer Kreisverband der AWO, dem Verein Aktive Menschen Bre-

men (Ameb) und der Wilhelm-Kaisen-Bürgerhilfe finanziert. In den ersten drei Jahren erhielt das Projekt noch eine Förderung der ARD-Fernsehtotografie. Es gibt zudem zahlreiche KooperationspartnerInnen aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur wie die Bremer Kunsthalle, die Stadtbibliothek Bremen, die Bremer Volkshochschule oder die Umwelt-Lernwerkstatt (ULF). Sie bietet in diesem Semester etwa einen Kurs zur eigenen Herstellung von Apfelsaft an.

Die Veranstaltungen verteilen sich über das gesamte Stadtgebiet, viele finden in den Begegnungsräumen des Ameb statt. „Die Dezentralität ist besonders für diejenigen von Vorteil, die nicht mehr so mobil sind“, sagt Steinmann.

Über Mund-zu-Mund-Propaganda wird das Projekt immer

bekannter. Kamen zu Beginn der „Uni“ noch etwa 300 Teilnehmende im Semester, sind es inzwischen, zumindest laut Teilnehmerlisten, über 1.000. Auch Renate Matthäus wirbt in ihrem Freundeskreis für das Angebot. Die Pädagogin, die früher einen Buchladen geführt hat, war erst Dozentin und ist dann zusätzlich Teilnehmerin geworden.

Während sie sich in ihren Vorträgen damit beschäftigt, wie Geschichte mithilfe von Literatur aufgearbeitet wird, besucht auch sie besonders gern Veranstaltungen zu lokalen Themen, „Ich bin begeistert davon, Bremen von innen kennenzulernen. Das Planetarium, die Silber schmiede, die Mühle in Walle – das sind Orte, in die man sonst nicht unbedingt hineinkommt.“

Infos zur „Uni der 3. Generation“: [www.awo-bremen.de](http://www.awo-bremen.de)

## BILDUNGSTIPPS & TERMINE

**Das Gewerbehaus am Holstenwall** in Hamburg feiert vom 5. September bis zum 17. November sein hundertjähriges Bestehen mit einer Veranstaltungsreihe der Handwerkskammer, der Fritz-Schumacher-Gesellschaft und des Forschungs-, Instituts- und Archivverbands Baukultur. Zu der sechsteiligen Vortragsreihe „Kreativität, Fortschritt und Moderne zwischen Handwerk und Industrie“ laden Handwerkskammer und Fritz-Schumacher-Gesellschaft mit der Stiftung Denkmalpflege Hamburg ein. Informationen: [www.hwk-hamburg.de](http://www.hwk-hamburg.de), [www.fritzschumacher.de](http://www.fritzschumacher.de) und [www.denkmalstiftung.de](http://www.denkmalstiftung.de).

**Ein Workshop für Frauen** zum Thema „Kommunikation – Endlich verstehen und verstanden werden“ findet am 7. September im Berufsinformationszentrum Bremen statt. Zwei Referentinnen vermitteln Kommunikationswerkzeuge und beleuchten typische Fallstricke und Möglichkeiten für Missverständnisse. Anmeldung unter ☎ 0421/178-11 07.

Die **Universität Vechta** öffnet im Wintersemester viele Lehrveranstaltungen für GasthörerInnen. Die Teilnahme erfolgt unabhängig von formalen Voraussetzungen, auch akademisch interessierte Geflüchtete können sich einschreiben. Eine Einführungsveranstaltung vor Ort am 18. September um 18.30

chen-Institut, das Bildungsnetz Hamburg für Menschen mit Behinderung oder die Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung der Uni Hamburg. Informationen: [www.weiterbildung-hamburg.net](http://www.weiterbildung-hamburg.net)

Der **letzte Messtag der „Husum Wind 2017“** am 15. September steht mit der Jobmesse „Windcareer“ im Zeichen von Arbeit und Karriere sowie Aus- und Weiterbildung in der Windbranche. BesucherInnen erhalten hier einen umfassenden Überblick über potenzielle Arbeitgeber aus der Branche wie Enercon, UKA, Ferchau, Deutsche Windtechnik, Nordex oder Brunel, vertreten sind auch Personalberatungsunternehmen sowie die Hochschule Bremerhaven, die Universität Siegen und die FH Westküste. Workshops zum Thema Windenergie-Branche und ein Bewerbungsmappen-Check werden auf der „Windcareer“ ebenfalls angeboten. Informationen: [www.husumwind.com](http://www.husumwind.com)

# Beide Seiten sind gefragt

**AUSBILDUNG** Auch in diesem Jahr werden nicht alle freien Ausbildungsstellen besetzt. Arbeitsagenturen raten Ausbildungssuchenden zu einem „Plan B“, kritisieren aber auch falsche Vorstellungen und mangelnde Transparenz von Seiten der Betriebe



Miese Arbeitszeiten, miese Bezahlung: Ausbildungsplätze in der Gastronomie sind wenig begehrt Foto: Patrick Seeger/dpa

VON SEBASTIAN KRÜGER

Für viele SchulabgängerInnen beginnt gerade das neue Ausbildungsjahr. Aber: Ausbildungsberufe haben mit Problemen zu kämpfen: „Die Anzahl der Bewerber schrumpft nach und nach“, sagt Sonja Kazma, Sprecherin der Agentur für Arbeit Niedersachsen-Bremen. Unternehmen gäben immer häufiger an, keine Stellen besetzen zu können. „Diese Tendenz gibt es bereits seit ein paar Jahren“, sagt sie, „und sie wird auch noch so weitergehen.“

Dieses Jahr gab es in Niedersachsen 57.545 BewerberInnen, von denen sich Ende Juli noch 16.598 weiterhin auf der Suche befanden. Von den 53.187 Stellen waren zu dem Zeitpunkt noch 17.894 unbesetzt. In Bremen waren von 4.534 BewerberInnen noch 1.658 auf der Suche. 1.010 Lehrstellen von 4.427 Stellen waren zu dem Zeitpunkt noch 10.942 gemeldeten Ausbildungsstellen noch 3.855 unbesetzt. Von 9.304 Suchenden hatten 3.756 noch keinen Platz gefunden.

Die nächsten aktuellen Zahlen seien jetzt, Anfang September zu erwarten, so Kazma. In diesem Zeitraum passiere allerdings in der Regel noch am meisten: „Die unbesetzten Lehrstellen dürften sich bis dahin noch kräftig zurechtgeschmupft haben.“ Rein rechnerisch seien die Probleme jedoch nicht zu lösen. Die knapp 17.000 BewerberInnen ohne Ausbildungsplatz in Niedersachsen etwa würden die 18.000 unbesetzten Ausbildungsstellen nicht einfach so ausfüllen können. „Nicht jeder Bewerber würde jeden Job über-

nehmen, viele haben ganz bestimmte Vorstellungen und Interessen“, sagt sie. Kazma empfiehlt Jugendlichen auf Berufssuche, zweigleisig zu fahren und sich einen „Plan B“ zu überlegen. „Viele Ausbildungen haben verwandte Berufe“, sagt sie. ArbeitgeberInnen auf der anderen Seite sollten sich von unrealistischen Wunschvorstellungen verabschieden. „Den optimalen Bewerber gibt es nicht“, sagt sie, und, „Gebt auch den Schwächeren eine Chance.“ Die Agentur für Arbeit helfe da, wo es nicht ganz passe, auf beiden Seiten.

Männliche Bewerber würden sich laut Kazma vor allem für kaufmännische und technische Berufe interessieren. Unter den beliebtesten seien KFZ-Mechatroniker, Kaufmann im Einzelhandel oder in der Industrie sowie technische Arbeitsfelder. „Bei jungen Frauen sind Berufe im Büro, im Verkauf oder im medizinischen Bereich am beliebtesten“, so Kazma. Platz eines belege die Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement, gefolgt von der zur medizinischen Fachangestellten. Auch Zahn- und Tiermedizin seien beliebte Felder. „In vielen Köpfen gibt es immer noch Vorurteile“, erklärt sie diese Unterschiede. Dies betreffe jedoch nicht nur ArbeitgeberInnen, sondern auch Jugendliche. „Das sieht man ja auch an den jeweils häufigsten Berufswünschen“, so Kazma.

Eine gemeinsame Tendenz aller BewerberInnen kann sie jedoch feststellen: „Junge Leute schrecken immer mehr vor Berufen zurück, die körperlich anstrengend sind oder schmutzig sein können“, sagt sie. Auch Ar-

beiten mit geringem Verdienst oder ungünstigen Arbeitszeiten würden seltener in Betracht gezogen. Zu den unbeliebtesten Arbeitsfeldern zählt sie Hoch- und Tiefbau, Hotelgewerbe, Gastronomie sowie Lebensmittelgewerbe wie etwa Bäckerei, Fleischerei oder Konditorei. Als einen weiteren Faktor sieht Kazma die „Coolness“ des Berufs: „Ist das eine anerkannte Arbeit? Wie sehen andere das? Auch solche Fragen bewegen junge Menschen.“

„Die Arbeitgeber müssen etwas an ihren Ausbildungen verbessern, anstatt sich nur darüber zu beschweren, dass sie nicht genügend Bewerber finden“, fordert Nathalie Sander von der Arbeitnehmerkammer Bremen. Insbesondere bei den Ausbildungsbedingungen und der Bezahlung müssten Betriebe noch nachbessern, um die Berufe attraktiver zu gestalten. „Die Betriebe müssen schon sehr früh an die Bewerber her-

*„Die Arbeitgeber müssen etwas an ihren Ausbildungen verbessern, anstatt sich nur darüber zu beschweren, dass sie nicht genügend Bewerber finden“*

NATHALIE SANDER, ARBEITNEHMERKAMMER BREMEN

antreten“, findet Knut Böhrnsen, Sprecher der Agentur für Arbeit Hamburg. Die Kooperation sei besonders sinnvoll: „Schulpraktika ermöglichen, sich in Schulen präsentieren – auch in Zusammenarbeit mit unserer Berufsberatung.“ Zwar hätten Betriebe in dieser Hinsicht schon vieles verbessert, müssten aber besonders im Hinblick auf Transparenz noch mehr leisten. „Die Ausbildungsinhalte müssen für Interessenten klar sein“, fordert er.

„Gastronomische Berufe sind aktuell nicht sehr beliebt“, so Böhrnsen. Dabei seien größere Ketten oder Hotels durch den internationalen Charakter des Geschäfts sehr attraktiv für Azubis, die gern im Ausland arbeiten würden. „Auch während der Ausbildung gibt es häufig die Möglichkeit dazu, auch außerhalb Europas“, sagt er. Groß- und Einzelhandel seien ebenfalls Felder mit vielen internationalen Verflechtungen. „Solche Erfahrungen sind auch sinnvoll, wenn man später eine Führungsposition übernehmen möchte“, sagt er.

„Bewerber müssen viel Eigeninitiative zeigen und flexibel sein“, so Böhrnsen. Dann hätten sie beste Chancen. „Die Wirtschaft hat einen Bedarf an Fachkräften“, sagt er. „Das heißt, dass Betriebe ausbilden müssen.“ Auch Böhrnsen rät BewerberInnen, sich während der Ausbildung nach Alternativen zum Traumberuf umzuschauen. „Besonders kaufmännische Berufe gibt es ohne Ende“, sagt er. Ob Einzelhandel, Schifffahrt oder Industrie: Diese Berufe könnten Alternativen darstellen, falls es mit dem ursprünglichen Plan nicht klappt.

**HUSUM Wind**  
**JOBMESSE WINDCAREER**  
Dein Einstieg in die Windbranche  
15. September · 10 – 16 Uhr

**FH;P** Fachhochschule Potsdam  
University of Applied Sciences  
**Berufsbegleitende Weiterbildungen mit Hochschulzertifikat**  
Management-Marketing-Kommunikation für Kunst u. Kultur  
Beginn am 06.10.2017  
Zentrale Einrichtung Weiterbildung (ZEW) der FH Potsdam, Tel. 0331 580-2440, [weiterbildung@fh-potsdam.de](mailto:weiterbildung@fh-potsdam.de), [www.fh-potsdam.de/weiterbilden](http://www.fh-potsdam.de/weiterbilden)

**taz.newsletter**  
Jede Woche exklusive Neuigkeiten aus der taz.  
Kostenlos per E-Mail  
[www.taz.de/newsletter](http://www.taz.de/newsletter)

**FSJ und BFD: bewirb dich jetzt!**  
Dein Jahr – Deine Zukunft  
• mit spannenden Herausforderungen und 25 abwechslungsreichen Fortbildungstagen  
• mit wertvollen Erfahrungen und Kompetenzerweiterung  
• mit Zeugnis, Seminarzertifikaten, HWV-ProfilCard, Taschengeld und 27 Urlaubstagen  
• in Kita, Hort, Schule, Behindertenerwerbstätigen, mit Senioren o. mit Geflüchteten  
Alle Infos u.a. zu unseren Leistungen, freien Einsatzstellen sowie zur Online-Bewerbung auf: [www.awo-hamburg.org/freiwilligesengagement](http://www.awo-hamburg.org/freiwilligesengagement)

**8. WEITERBILDUNGSMESSE**  
**21. September 2017**  
12.00 – 18.00 Uhr  
Weiterbildung: Schlüssel zum Erfolg  
WEITERBILDUNG HAMBURG E.V. Hühnerposten Hühnerposten 1A 20097 Hamburg-Mitte  
[www.weiterbildung-hamburg.net](http://www.weiterbildung-hamburg.net)

**deineJobmesse**  
Alle Wege zu deiner neuen Karriere  
Jobmesse Hamburg 13. September 2017  
Militär-Stadion  
Jobmesse Schwerin 28. September 2017  
Sport- & Kongresshalle Schwerin  
Einladung zum Workshop: Ideenlabor: Recht auf Freizügigkeit ... so stellen wir uns das vor!  
Sa 16. Sep 2017 10 - 17 Uhr/ So 17. Sep 2017 10-13 Uhr/ Saal der W3 5- bis 20,-€  
Wir werden Modelle der ungehinderten Migration radikal neu denken. Wie kann die Utopie in der Realität, wie kann globale Freizügigkeit aller Menschen und eine selbstbestimmte Mobilität konkret aussehen?  
Dieses Ideenlabor gibt uns die Möglichkeit zum Austausch und gemeinsamen Entwerfen neuer politischer Ansätze jenseits der bestehenden Migrationspolitik.  
Die Veranstaltung findet im „Open Space“ Format statt. Programm und Themen werden nicht vorgeben, sondern wir laden Sie ein mitzumachen und Ihre Vorstellungen und Themen aktiv einzubringen!  
Damit wir gut planen können, bitten wir um Anmeldung unter [info@w3-hamburg.de](mailto:info@w3-hamburg.de) und eine Angabe, ob Wunsch nach Übersetzung besteht.  
W3 – Werkstatt für internationale Kultur und Politik e.V.  
Nernstweg 32 - 34  
22765 Hamburg-Altona  
[www.w3-hamburg.de](http://www.w3-hamburg.de)

**Staatlich Geprüfte/r Betriebswirt/in**  
Vollzeit und berufsbegleitend  
ab 17. Oktober 2017  
Info-Abend 14. September 2017  
18 Uhr  
wisoak  
Wirtschafts- und Sozialakademie  
Prüfungsausschuss Bremen  
Bismarck-Straße 17  
☎ 0421-4499-635

**bewegung.taz.de**  
PLATTFORM FÜR VERÄNDERUNG

**PTA** IETZ!  
Ausbildung  
Pharmazeutisch-technische/r Assistent/in  
Bernd-Blindow-Schule Hamburg  
Weidestraße 122a Tel. 040 69 45 36  
hamburg@blindow.de www.blindow.de  
Wir beraten Sie!  
Jeden Donnerstag 15-17 Uhr

Bachelor Master MBA  
**DIPLOMA**  
Private staatlich anerkannte Hochschule  
University of Applied Sciences  
Studienzentrum Hamburg  
Weidestr. 122a  
22083 Hamburg  
Tel.: 040 / 69 45 365 20  
Studium neben dem Beruf oder der Ausbildung  
• Wirtschaft • Recht • Technik • Grafik-Design  
• Gesundheit & Soziales • Soziale Arbeit  
Komplettes Studienangebot und Beratungstermine auf [www.diploma.de](http://www.diploma.de)

**Weiterbildung für das Sozial-/Gesundheitswesen 2017**  
Hamburg/Kiel/Neumünster/Bremen/Hannover/Dortmund  
Am 22.09.17 berufsbegl.:  
• Gepr. Fachwirtin im Gesundheits- u. Sozialwesen (IHK)  
• Geprüfte/r Wirtschaftsfachwirtin (IHK)  
• ErzieherIn/Sozialpäd. AssistentIn (Externenprüfungsvorbereitung)  
Besuchen Sie uns auf der Weiterbildungsmesse „Hamburger Bildungszentrum“ am 21.09.17, Hühnerposten 1, 12:00-18:00 Uhr  
Weiterbildung seit 1993/zertifiziert nach ISO 9001 u. AZAV  
☎ 040 - 99 99 870 30  
[www.itb-net.de/info@itb-net.de](http://www.itb-net.de/info@itb-net.de)  
itb Institut für Training und Beratung

**apakt.hamburg**  
**Kunsththerapie**  
Qualifizierende vierjährige berufsbegleitende Weiterbildung zur klinischen Kunsttherapeutin  
Einstieg bis 06.10.2017  
APAKT-Hamburg · [www.apakt.de](http://www.apakt.de) · [info@apakt.de](mailto:info@apakt.de)  
Donnerstraße 10 · 22763 Hamburg · Tel. 040-2210 52

**Kunst Theater Soziales studieren**  
Kunsththerapie auf anthroposophischer Grundlage  
[www.hks-ottersberg.de](http://www.hks-ottersberg.de)  
hks · Am Westbruch 68 · 28870 Ottersberg